

### **Dissertation 3: „Optimierte Versorgung älterer Menschen in der Notaufnahme/ im Akutkrankenhaus- eine Implementierungsstudie zur Evaluation des „Geriatrische Checks“**

#### **Hintergrund:**

Die Zunahme älterer Menschen in der Gesamtbevölkerung führt zu einem veränderten Versorgungsbedarf und macht eine Anpassung der gesundheitlichen Versorgung an eine alternde Gesellschaft notwendig. Dabei bilden chronische Erkrankungen, funktionelle Einschränkungen und die daraus resultierende Bedürfnisse an medizinische, pflegerische und psychosoziale Versorgungsstrukturen eine besondere Herausforderung an die Zusammenarbeit von Gesundheits- und Sozialsystem. Oft werden kognitive, depressive oder funktionelle Beeinträchtigungen sowie mögliche Kompensationsmechanismen übersehen, da kein systematisches Assessment erfolgt. Die schnelle Identifikation und Risikostratifizierung älterer Menschen in der Notaufnahme und im akutstationären Setting hinsichtlich funktioneller und kognitiver Defizite wird im Landesgeriatriekonzept Baden-Württemberg gefordert und soll integraler Bestandteil bei der Behandlung älterer Menschen werden.

#### **Ziel der Studie:**

- 1.) Ziel der Studie ist die Validitätsprüfung des neuen „Geriatrische Checks“ in der Notaufnahme und im akutstationären Bereich
- 2.) Vergleich mit bisher verfügbaren Verfahren z.B. Identification for Seniors at Risk (ISAR)- Screener; Validierung der einzelnen Domänen des Fragebogens gegenüber einem erweiterten geriatrischen Assessment (Kognition/Delir/Ernährung/Mobilität/psychischer Zustand).
- 3.) Evaluation einer Schnittstellenoptimierung bei der Behandlung geriatrischer Patienten, die ins Krankenhaus eingewiesen werden/ Evaluierung der Weiterbehandlung von identifizierten geriatrischen Patienten bis zu einem Jahr nach Entlassung im Sinne eines Versorgungsforschungsansatzes

**Studienart:** prospektiv multizentrisch, Kohortenstudie

#### **Studienhypothesen:**

- 1.) Das geriatrische Assessment in der Notaufnahme und die daraus resultierende Allokationsentscheidung führt zu einem Überlebensvorteil geriatrischer Patienten im Krankenhaus und nach 6 Monaten
- 2.) Durch die Kombination des geriatrischen Assessments mit z.B. Biomarkern kann die Allokationsentscheidung verbessert werden.
- 3.) Der Geriatrische Check führt zu einer verbesserten Vortestwahrscheinlichkeit für eine kognitive Störung/ Demenz/Delir.

#### **Gewünschte Qualifikationen**

- Abgeschlossenes Hochschulstudium mit fachlichem Bezug zum Thema der Dissertation
- Angestrebte Promotion im Fachbereich Medizin, Psychologie ggf. Pflegewissenschaft (Zulassungskriterien sind der entsprechenden Promotionsordnung der Fakultät Heidelberg zu entnehmen)
- Gute statistische Vorkenntnisse, gute EDV Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung statistischer Methoden (z.B.SPSS)
- Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse
- Freude, reflektierter und wertschätzender Umgang mit älteren Menschen

- Wertschätzender Kommunikationsstil, Empathie und Einfühlungsvermögen, hohe Sensitivität und Flexibilität im Umgang mit verschiedenen Ansprechpartnern
- Offenheit, Flexibilität und Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit

**Leitung des Projektes:**

Prof. Dr. med. H. Katus & PD Dr. med. Anke Bahrmann  
Medizinische Klinik III, Universitätsklinikum Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 410, 69120 Heidelberg

Primärer Ansprechpartner für Rückfragen:

PD Dr. med. Anke Bahrmann

Telefon: 06221-5637348

E-Mail: [anke.bahrmann@med.uni-heidelberg.de](mailto:anke.bahrmann@med.uni-heidelberg.de)

